Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 3. Juli 1855. Nr. 303.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 2. Juli. 3pCt. Rente 65, 60. $4\frac{1}{2}$ pCt. Rente 92. Französisch-Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 620. Schluß sehr matt.

London, 2. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Consols $90\frac{7}{8}$.

Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst $9\frac{7}{8}$. Baumwolle: $\frac{1}{4}$ Cent niedriger.

Wien, 2. Juli. Nordbahn-Aktien animirt, neu 200 gleich 225. 5pCt. Metalliques $78\frac{1}{4}$. Nordbahn 224. Bankaktien 986. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 308. Gold $28\frac{1}{4}$. Silber 23.

Liverpool, 2. Juli. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

London, 1. Juli. Der ministerielle „Observer" veröffentlicht einen Bericht über die Einkünfte während des am 30. Juni abgelaufenen Viertel-Jahres. Derselbe ergiebt für das ganze Jahr einen Mehrertrag von 7,741,588 Pfd. St.

Paris, 1. Juli. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser morgen Mittag um 1 Uhr persönlich die außerordentliche Session der beiden gesetzgebenden Körper eröffnen werde.

General Pelissier meldet dem Kriegsminister unter dem 28. Juni: Mit tiefem Bedauern muß ich Ihnen melden, daß der ehrenwerthe Chef der englischen Armee heute Abend seinen letzten Seufzer ausgehaucht hat.

Das offizielle Blatt enthält einen Bericht des Admirals Bruat über die Besetzung von Anapa. Die Russen haben, wie er sagt, den Ort vor der Räumung zerstört.

Marseille, 30. Juni. Es werden hier Vorbereitungen zur Einschiffung von 40,000 Mann getroffen.

Marseille, 30. Juni. Das Post-Packetboot Ganges, das Konstantinopel am 21. Juni verließ, bringt Nachrichten aus der Krim bis zum 19. Juni mit. — In Konstantinopel wurde der neue Großvezir Ali Pascha zum 23. Juni erwartet; man machte sich jedoch mehr und mehr auf Reschid Pascha's Wiedereintritt ins Amt gefaßt. — General Williams ist mit Wassif Pascha von Erzerum zur Vertheidigung von Kars abgereist. — Man glaubte, daß auf Eupatoria nächstens ein Angriff gemacht werden würde. — Eine zweite Depesche aus Marseille vom 30. Juni meldet: „Bei dem zweiten, am 18. Juni auf den Malakoff-Thurm gemachten Angriffe erreichten die Franzosen bereits die Verschanzungen; aber sie wurden durch einen während der Nacht gemachten Graben aufgehalten, und die Sturmleitern erwiesen sich jetzt zu kurz. In diesem Momente machten russische Truppenmassen einen Ausfall aus dem Platze, wobei sie von den Linienschiffen unterstützt wurden, die auf die gegen den Malakoff-Thurm gerichteten Laufgräben schossen; die Franzosen mußten sich zurückziehen. Als die Russen nun auf den grünen Hügel vorrückten, wurden sie vom Kartätschenfeuer so mitgenommen, daß auch sie ihrerseits zurückwichen. Die Verluste des Feindes waren enorm. Den Franzosen wurden dem Vernehmen nach vier Generale kampfunfähig gemacht, den Engländern zwei getödtet. Drei englische Regimenter, die von überlegenen feindlichen Streitkräften bedrängt und umzingelt worden, sahen sich genöthigt, das Sägewerk zu räumen. Die Truppen, welche an der Tschernaja standen, wurden zurückgezogen. Die russische Armee ist denselben nicht gefolgt, sondern in ihren Verschanzungen geblieben. Das Journal de Constantinople will wissen, daß 30,000 von Perekop gekommene Russen vor Eupatoria angekommen sind, wo sie sich mit 15 Kavallerie-Regimentern vereinigten.

Vom Kriegsschauplatze.

Sebastopol, 16. Juni. Da der entscheidende Sturm mit Nächstem bevorsteht, so dürfte es nicht ohne Interesse sein, von den Werken der Alliirten und den äußeren Befestigungen von Sebastopol einen genauen Begriff zu haben. Von der See bis zur Schlucht der Engländer, auf einer Frontlinie von beiläufig 3 Kilometer, laufen unsere Trancheen ohngefähr in paralleler Richtung mit den Festungswerken des Platzes, bis höchstens auf 200 Meter von den Gräben hin, und an einigen Stellen bis auf 60 Meter. Ihre Gesammt-Entwickelung übersteigt 49 Kilometer. An den Culminations- und zum Schießen günstigst gelegenen Punkten sind sie mit 54 Batterien — Kanonen und Mörsern — besetzt, zusammen über 350 Feuerschlünde. Sie schließen in ein unübersteigliches Netz den ganzen durch das Fort der Quarantaine gedeckten Theil der Stadt Sebastopol ein, am Eingange des Hafens, die krenelirte Mauer von diesem Fort bis zur Bastion der Quarantaine, und von da bis zur Centralbastion. Wie Sie wissen, besitzt der Feind vor diesen Forts und dieser Mauer beträchtliche Batterien, die sich wechselseitig flankiren und bekannt sind unter dem Namen: Rothe Forts und kreisförmige Batterien, von dem Meere aufwärts längs dem Kamme der Küste der Quarantainebai, bis zum Vorsprung der Bastion gleichen Namens. Zwischen dem Thore der Stadt und der linken Seite der Central-Bastion, erheben sich andere Batterien am Abhange der Schlucht, die sie von unseren Laufgräben im Kirchhof trennt. Ein ganzes Batterien-System, welches sein Feuer kreuzt, deckt die tiefe und enge Schlucht, welche sie zwischen der Central-Bastion und der Mastbastion von unseren Parallelen herabsenkt, und durch einen raschen Umbug sich in den Hafen verliert, indem sie sich hinter den Festungswerken der Stadt hinzieht, die sich auf eine sehr malerische Weise um einen zu drei Viertheilen mit Wasser umgebenen Mamelon gruppiren. — Trotz des sehr kurzen, aber lebhaften Feuers vom 7. und 8. Juni befindet sich die Stadt im vollkommenen Vertheidigungszustande. Das Aeußere der Festungswerke ist zwar durch die ungeheure Quantität von Projektilen bedeutend beschädigt worden, welche die Alliirten seit dem 9. April geschleudert haben; allein hinter diesen Werken haben die Russen neue Batterien noch in weit größerer Anzahl wie früher errichtet.

P. C. Man schreibt uns aus Rustschuk unter dem 20. Juni: „Unsere kleine und sonst so geräuschlose Stadt bot gestern und heute ein recht lebendiges, bewegtes Bild dar. Der Großvezir Ali Pascha traf gestern Nachmittag mit dem Expreß-Dampfboot „Zrini" hier ein, dessen Flagge von den Kanonen der Festung salutirt wurde. Zu seinem Empfange war auch der Muschir Ismail Pascha aus Schumla angekommen. Man erwartete den Fürsten Stirbey in Giurgewo, wo bereits sein Sohn, Chef der Miliz, und der Hofbanquier des Fürsten, Zechari, eingetroffen waren. Ali Pascha war im Konak Said Paschas abgestiegen, empfing dort die Offiziere der Garnison, die höheren Beamten, den hiesigen preußischen Vicekonsul, den Verweser des österreichischen Konsulats, sowie die beiden Söhne der Hospodaren der Moldau und Wallachei, welche zu seiner Begrüßung von den betreffenden Fürsten abgesendet waren. Abends hatte der preußische General-Konsul aus Bukarest eine Audienz beim Großvezir. Heute Morgen um 6 Uhr empfing Ali Pascha den Fürsten Stirbey aus Bukarest, dann den englischen und nochmals den preußischen General-Konsul und endlich den Fürsten Alexander Ghika nebst mehreren der angesehensten Bojaren aus Bukarest, welche dem Großvezir Aufschlüsse über die wahre Lage des Landes zu geben gekommen waren. Der Fürst Alexander Ghika, ein alter der Pforte sehr ergebener Vasall des türkischen Reiches, wurde sowohl vom Großvezir, wie von Said Pascha und Ismail Pascha mit großer Auszeichnung behandelt. Um 10 Uhr verließ der Großvezir unsere Stadt, um seine Weiterreise nach Varna anzutreten."

Ostsee. Nach einer Bekanntmachung von Seiten des petersburger Militär-General-Gouverneurs verharrte im Laufe des 11. Juni die feindliche Flotte in der früheren Lage. Zwei Dampfer trennten sich von derselben und bewegten sich dem nördlichen Fahrwasser zu; unsere (die russischen) Dampf-Kanonierboote schossen einigemal auf dieselben.

Anderweitig wird gemeldet: Am 6. Juni erschienen in der Mündung der Narowa, Angesichts des Dorfes Gungersburg, zwei feindliche Schiffe und einige Kanonierboote, die zusammen über 180 Geschütze führten. Am 7. Juni eröffnete diese Flotille das Feuer gegen die Uferbatterien der Narowa und gegen das Dorf Gungersburg, wurde jedoch von unserem Feuer empfangen und entfernte sich nach der Insel Sjöskär nach einer achtstündigen Kanonade. Unser Verlust besteht in einem Getödteten und einem an seinen Wunden Gestorbenen.

Der als Kommandant von Narwa fungirende General Lieutenant Jarmerstedt fügt seinem Berichte über diesen mißlungenen Versuch der Alliirten hinzu, daß wir den Erfolg dieses Artilleriegefechts der Umsicht des Generalmajors Daller verdanken, so wie der Bravour des Kommandirenden der Uferbatterien, des Kapitäns Ragosin vom Steuermannscorps der baltischen Flotte, und der Artillerie-Fähnriche Rusteiko und Burundukow; nicht minder haben sich ausgezeichnet der Kommandirende der Truppen an der Narowamündung, Oberst-Lieutenant Jertschewski vom 4. Lehr-Karabinier-Regiment, der Ingenieur-Lieutenant Sieger-Kork und der Chef der Zoll-Lootsen, der narwasche Kaufmann Hans Kock. Der letztere hat bei dieser Gelegenheit auch sein Haus eingebüßt, das von den feindlichen Geschossen zerstört wurde.

Am 8. Juni um halb 10 Uhr Abends landete der Feind auf der Insel Kotka, vernichtete dort den Telegraphen und verbrannte einige Kronshäuser. Am 9. Juni nahmen die feindlichen Dampfer Messungen auf der Rhede von Nystedt vor.

Am 9. Juni feuerten feindliche Kanonenboote gegen den Hafen von Reval, kehrten aber, da sie keinen Schaden verursachen konnten, zur Insel Nargen zurück. Am 10. um 3 Uhr Nachm. kam ein Kanonenboot abermals an Reval heran, und ging zurück, nachdem es vier Schüsse mit den Werken desselben gewechselt hatte.

Die am 26. Juni in Stockholm angelangte finnische Post hat Nachrichten aus Helsingfors vom 19., Abo, 21. Juni überbracht. Großfürst Nikolai hatte am 17. einen Abstecher nach Sweaborg, am 18. eine Ausfahrt nach Sandhamm und dem Hästnäßsund gemacht und die dort aufgeführten Vertheidigungs-Anstalten besichtigt, Am 19. hatte er in Helsingfors selbst eine Revue über die dort liegenden Truppen, einen Theil der Reserve-Division des Grenadiercorps nebst deren Artillerie und einigen Linien-Bataillonen gehalten. Am 20. war er nach Ekenäs und von da nach Abo (wo er am 21. ankam) gereist, um über Tammersfors und Tavastehus nach Petersburg zurückzukehren. Auch der am 19. in Helsingfors weilende (finnische) Minister-Staatssekretär, Graf Armfeld aus Petersburg, war am 28. nach Abo abgegangen.

Die finnischen Zeitungen enthalten sehr detaillirte Berichte über die Landungen, welche die Feinde an verschiedenen Stellen der Küste mit mehr oder weniger Glück unternommen haben. So wird aus Kotka berichtet, daß der Feind am vierzehnten Juni Fort Slava angezündet hat. Aus Wiborg wird geschrieben: Am 10. Juni landete der Feind bei Tragsund und nöthigte die dort liegenden freiwilligen Scharfschützen, sich zurückzuziehen; nach vorgenommener Rekogscirung ging er wieder in See. Am 6. Juni nahm eine feindliche Schraubenfregatte Messungen längs des Strandes vom Dorfe Urpala bis Säksjarvi und Wilajoki vor, wo sie zwei mit behauenen Steinen beladene Fahrzeuge verbrannte. Am 14. Juni Abends langten zwei englische Fregatten und ein Kanonenboot in der Nähe von Svensksund an, wo sie einige der in dem jetzt übergebenen Fort Slava (siehe vorher) befindlichen Gebäude verbrannten. In der Nacht darauf gelangten sie durchs innere Fahrwasser auf die äußere Rhede von Fredrikshamm (auch Friedrichsham genannt), ungefähr 4 Werste von der Stadt, welche stark besetzt war. Am 15. Juni Mittags ging ein Kanonenboot bis $\frac{1}{2}$ Werst von der Stadt vor. Der Befehlshaber desselben forderte den Bürgermeister auf, ihm Auskunft über das dort befindliche Militär, die Kron-Vorräthe u. s. w. zu geben. Als ihm diese Auskunft verweigert wurde, bedrohte er die Stadt mit feindlicher Behandlung; doch kehrten die Schiffe am 16., ohne der Stadt irgend einen Schaden zugefügt zu haben, wieder nach Svenksund zurück. Inzwischen waren jedoch die meisten Einwohner geflohen und hatten ihr Eigenthum in Sicherheit gebracht. Der Bericht schließt mit den bedeutungsvollen Worten: „Aber mit Recht hat man sich über die genaue Kenntniß des Fahrwassers gewundert, welche die Engländer in diesem Falle an den Tag legten; sie konnten sich völlig mit den hiesigen Lootsen messen."

Die Nat. Z. bringt noch folgende Privatmittheilung: Verschiedene englische Kriegsschiffsboote haben im Laufe der vorigen Woche in der nördlichen Einfahrt von Kronstadt 47 Explodir-Maschinen entdeckt und größtentheils aufgefischt; letztere sind numerirt, und da man Nr. 95 gefunden, so ist anzunehmen, daß noch viele unter Wasser liegen. Bei näherer Untersuchung einer dieser Maschinen auf dem Schiffsverdecke des „Exmouth" platzte jene und verwundete den Admiral Seymour, 2 Offiziere und 4 andere Mannschaften. Admiral Seymour wurde besonders am Kopfe verletzt und soll dabei ein Auge verloren haben.

Am 21. Juni rekognoszirte die Fregatte „Amphion", Kapt. Kay, die von den Russen bei Sweaborg neu errichteten Schanzen und gerieth dabei etwas auf den Grund, worauf ein zunächst gelegenes Fort ein starkes Feuer auf die Fregatte eröffnete. Es trafen auch 4 Kugeln, tödteten einen Mann und verwundeten zwei, wonach die Fregatte durch Erwiederung des Feuers ein Pulvermagazin in die Luft sprengte, auch die Schanzen beschädigt haben will, und sich darauf wieder entfernt hat. Im Hafen selbst lagen fünf russische Dampfschiffe, die sich aber nicht bei der Affaire betheiligten, und glaubt man daher, daß auch hier Explodir-Maschinen liegen mögen, deren Sprengung die russischen Dampfschiffe gefürchtet haben.

Ueber die von nur einem englischen Schiffe gegen Narva gefeuerten Schüsse ist nichts Näheres bekannt geworden.

Der gestern Nachmittag von unserer Rhede wieder abgegangene Dampfer „Vulture" hat am 27. die Eskadre des Admiral Baynes auf der Fahrt zum Gros der Flotte bei der Insel Nargen getroffen.

Preußen.

Berlin, 2. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Direktor der Gewehr-Fabrik zu Spandau, Hauptmann von der Armee v. Avemann, dem bisherigen Divisions-Auditeur, Justizrath Adler zu Bromberg, dem katholischen Pfarrer Dürre zu Kostenblut im Kreise Neumarkt und dem Bürgermeister Goedicke zu Seehausen im Kreise Wanzleben, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Ober-Büchsenmacher bei der Gewehrfabrik zu Spandau, Ernst Gottlob Bernhard Hopfe, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Ministerial-Baurath des Kriegs-Ministeriums Fleischinger, zum Geheimen Baurath zu ernennen. — Die Privat-Docenten Dr. Nikolaus Delius und Dr. August Beer in Bonn sind zu außerordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät der königl. Universität daselbst ernannt; so wie der Seminarlehrer Menges in Cöpenick als Oberlehrer an das evangelische Schullehrer-Seminar in Bunzlau versetzt worden.

Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Karl von Preußen ist von hier nach Weimar abgereist.

Der königl. Regierung ist seitens des hiesigen königlich großbritannischen Gesandten eine von dem Admiral Richard Dundas ihm zugegangene Bekanntmachung mit dem Ersuchen um Veröffentlichung derselben zugestellt worden, deren Inhalt in Uebersetzung lautet, wie folgt:

„Es wird hiermit Namens Ihrer Majestät der Königin Viktoria von Großbritannien und deren Verbündeten Sr. Majestät Napoleon's III, Kaisers der Franzosen, bekannt gemacht, daß am 15. Juni d. J. alle russischen Häfen, Rheden und Einläufe an der Küste Finnlands von Nystadt 60° 46′ N. B., 21° 20′ O. L. (von Greenwich) bis Hangö-Udd 59° 46′ N. B., 22° 55 O. L. (von Greenwich), namentlich den Hafen von Abo und gleichfalls alle Inseln und kleinen Eilande längs der gedachten Küste, und alle Fahrten und Durchgänge, welche zwischen jenen Inseln nach der gedachten Küste zu führen, nämlich insbesondere die nach den Inseln zwischen Nystadt, wie oben, nnd der Insel Landto 60° 23′ N. B. und 20° 43′ O. L. (von Greenwich) führenden Fahrten, und die verschiedenen gegen Osten von den Inseln Landto, Enklinge, Rumblinge, Seglinge und den Rohar Felsen 59° 52′ N. B. und 21° 0′ O. L. (von Greenwich) führenden Fahrten, und dann alle Fahrten, welche nach der Küste Finnlands zwischen den Rohar Felsen und dem Outo Leuchtthurme und zwischen Outo und Hangö-Udd, wie oben, führen, durch eine hinreichende Macht der verbündeten Flotten in strenge Blokade versetzt waren, und es wird hiermit ferner zur Anzeige gebracht, daß alle Maßregeln, zu denen das Völkerrecht und die bezüglichen Verträge zwischen Ihren Majestäten und den verschiedenen neutralen Mächten berechtigen, hinsichtlich aller Schiffe, welche versuchen sollten, die gedachte Blokade zu verletzen, werden ergriffen und zur Anwendung gebracht werden. — Gegeben unter unserer Unterschrift vor Anker bei Seskär, den 18. Juni 1855, (unterz.) Ch. Penaud, Contre-Admiral, Oberbefehlshaber der kaiserlich französischen Kriegsschiffe in der Ostsee. B. S. Dundas, Contre-Admiral, Oberbefehlshaber der königl. großbritannischen Kriegsschiffe in der Ostsee."

Die Ziehung der ersten Klasse 112. königlicher Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 11. d. M. Früh 7 Uhr ihren Anfang nehmen; das Einzählen der sämmtlichen 90,000 Ziehungsnummern aber, nebst den 4000 Gewinnen gedachter erster Klasse schon den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, durch die königlichen Ziehungskommissarien öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgeforderten hiesigen Lotterie-Einnehmer Stadtrath Seeger, Matzdorf und Baller im Ziehungssaal des Lotteriehauses stattfinden.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 8. Mai d. J. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß von den Seehandlungs-Prämienscheinen die einhundertundsechs Serien:

2. 18. 27. 31. 35. 92. 123. 124. 195. 215. 218. 239. 257.
315. 337. 356. 381. 388. 511. 546. 553. 561. 603. 609. 671.
685. 707. 725. 728. 737. 796. 799. 804. 846. 847. 862. 894.
952. 973. 975. 1033. 1035. 1048. 1078. 1080. 1120. 1152.
1162. 1173. 1189. 1220. 1252. 1276. 1295. 1310. 1345. 1363.
1414. 1455. 1464. 1474. 1516. 1533. 1557. 1559. 1561. 1572.
1601. 1604. 1681. 1684. 1694. 1700. 1716. 1761. 1763. 1789.
1850. 1883. 1894. 1975. 2002. 2036. 2050. 2067. 2113. 2114.
2123. 2143. 2206. 2223. 2234. 2267. 2285. 2302. 2326. 2334.
2370. 2413. 2431. 2438. 2442. 2469. 2501. 2517. 2520.

heute gezogen worden sind. — Die Ziehung der 10,600 Nummern, welche in diesen 106 Serien enthalten sind, wird am 15. Oktober d. J. und an den darauf folgenden Tagen stattfinden.

Berlin, den 2. Juli 1855.

General-Direktion der Seehandlungs-Sozietät.
Camphausen. Remmert.

C. B. **Berlin**, 2. Juli. [Zur Tages-Chronik.] Herr du Moustier, der hiesige französische Gesandte, begiebt sich um die Mitte d. M. auf seine schon vor längerer Zeit projektirte Urlaubsreise, falls nicht bis dahin politische Ereignisse seine Anwesenheit in Berlin nothwendig machen. — Es wird uns versichert, daß der Vicomte de

Gabriac, der bekanntlich kurz nach dem letzten französischen Gesandtschaftswechsel auf dem hiesigen Posten ganz unerwartet aus seiner bisherigen Stellung zu einer seiner diplomatischen Befähigung minder entsprechenden Funktion abberufen wurde, wieder bei der hiesigen Gesandtschaft eintreten werde. Hr. v. Gabriac soll der hiesigen Verhältnisse überaus kundig sein, da er den Wechsel mehrerer Gesandten überdauert hat und mit den in diplomatischen Dingen hier maßgebenden Persönlichkeiten und Gesellschaftskreisen im höchsten Maße vertraut ist. Bei dem Geschäftsgange der Gesandtschaft und in den mannigfach verwikkelten und schwieriger gewordenen Beziehungen, welche die orientalische Angelegenheit herbeigeführt hat, soll daher der Wiedereintritt eines so orientirten und überall gern gesehenen Mannes von den verschiedensten Seiten als wünschenswerth bezeichnet worden sein.

— Sicherem Vernehmen nach wird die englische Regierung auch nach der Einschiffung der nach Helgoland zusammengebrachten Legionäre diese Insel als Werbedepot beibehalten. Wie aus Hamburg geschrieben wird, hat der Kapitän des „Otter" Befehl, seine Fahrten längs der Nordseeküste und des Elbufers bis zum Oktober fortzusetzen.

— Der heutige Tag hat uns ein neues, den Verkehrsinteressen gewidmetes Blatt, die „Berliner Börsen-Zeitung", gebracht. Dieses Journal soll unter den Auspicien der namhaftesten hiesigen Finanzmänner und Industriellen ins Leben gerufen sein; auch auswärtige Industrieanstalten sind indeß bei demselben betheiligt, namentlich rheinische und westfälische.

— Eine hiesige Buchhandlung hat den glücklichen Gedanken gehabt, die in Paris erschienenen offiziellen Schriften, z. B. die amtliche Sammlung der Dokumente über den orientalischen Krieg, die Broschüren über den Krieg in der Krim, die antirussischen Broschüren u. dgl. m. nachzudrucken. Sie ist jedoch dadurch mit dem Staatsanwalt in Konflikt gekommen, indem sie es versäumt hat, die pariser Firma des Verlegers und Druckers zu beseitigen und dafür die hiesigen zu substituiren. Sie hat dadurch gegen das Preßgesetz verstoßen und zu einer Untersuchung Anlaß gegeben. (C. B.)

— Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel ist von Misdroy hier wieder eingetroffen. — Der Ober-Befehlshaber in den Marken, General der Kavallerie v. Wrangel hat seit einigen Tagen seinen Sommer-Aufenthalt in Steglitz genommen. — Der Oberpräsident der Rheinprovinz, v. Kleist-Retzow, ist aus der Rheinprovinz hier eingetroffen. Derselbe begiebt sich nach Pommern und gedenkt einige Wochen in seiner Heimath zu verweilen.

C. B. Aus der Provinz Posen wird gemeldet, daß in den neu eingerichteten evangelischen Gemeinden ein besonderer Passus der von dem Konsistorium redigirten Stiftungsurkunden den Bekenntnißstand der Gemeinden feststellt. Mehre Gemeinden werden als ursprünglich lutherische bezeichnet und dabei ausgesprochen, daß die Vokation des Pfarrers auf Grund dieses Bekenntnisses erfolge; ebenso wird bestimmt, daß das lutherische Bekenntniß auch für die Ordnung des Gottesdienstes maßgebend sein soll. — Eine in Erfurt am 26. Juni abgehaltene evangelisch-lutherische Kirchen-Konferenz hat für die Provinz Sachsen die Förderung des lutherischen Elementes beschlossen.

P. C. [Verein zur Beförderung der Uhrenfabrikation in Schlesien.] Die Leinwandweberei ist namentlich in Schlesien durch die Zeitumstände so herabgekommen, daß sie den zum Lebensunterhalt nöthigen Lohn auch bei dem größten Fleiße des Arbeiters nicht mehr abwirft. Die Lage der zahlreichen Weber in Schlesien ist darum, zumal in theuren Zeiten, wie die gegenwärtig, eine höchst traurige. An alle Wohlgesinnte tritt die Pflicht heran, zur Abhilfe dieser beklagenswerthen Lage mitzuwirken; denn es liegt hier nicht nur eine persönliche Noth vor, die oft den äußersten Gränzen des Elends nahe kommt, sondern wir sehen hier auch die staatliche Gesellschaft durch ein Uebel bedroht, welches alle Tage größer wird. Das nächste und einfachste Mittel, nach beiden Seiten hin helfend und heilend zu wirken, ist die Einführung einer lohnendern Beschäftigung. Diese wichtige Aufgabe hat sich ein von dem Minister des königlichen Hauses, Hrn. v. Massow, kürzlich gegründeter Verein zur Beförderung der Uhrenfabrikation in Schlesien gestellt, welcher wegen der Gemeinnützigkeit seiner Aufgabe die allgemeinste Beachtung verdient. Das Statut, das sich derselbe unter dem 29. März gegeben hat, enthält folgende hervorzuhebende Punkte:

Der Sitz des Vereins ist Berlin. Mitglied wird Jeder, welcher mindestens hundert Thaler für den Vereinszweck leihweise hergiebt. Die Antheilsrechte der Mitglieder sind übertragbar und vererbbar. Die Summe der Beiträge, welche den Beitragenden zwei Jahre nach der Einzahlung mit 4 pCt. verzinst werden, bildet den Betriebsfonds des Vereins. Aus diesem Fonds, der durch die unermüdliche Thätigkeit des Begründers schon eine recht erfreuliche Höhe erreicht hat, werden Personen, die für die Zwecke des Vereins als ganz besonders geeignet befunden worden sind, die nöthigen Betriebsmittel gewährt. Auf diese Weise hat bereits eine nahmhafte Anzahl unterstützungsbedürftiger Leute mit dem besten Erfolge dem neuen Erwerbszweige zugeführt werden können. Die Amortisation der eingezahlten Beiträge soll nach Ablauf von sechs Jahren ihren Anfang nehmen. Die aufgekommenen Zinsen von dem Bestande des Betriebs-Kapitals bilden einen Reservefonds zur Deckung etwaiger Ausfälle. Alle zwei Jahre findet im Monat März eine General-Versammlung statt, zu der das Komite mindestens vierzehn Tage vorher einladet. Jeder Beitrag von hundert Thalern gibt eine Stimme. Das von der General-Versammlung alle zwei Jahre neu zu wählende Komite, das aus drei Personen besteht, verpflichtet den Verein rechtsverbindlich in allen Angelegenheiten, welche nicht der Generalversammlung vorbehalten sind, jedoch nur so weit, als die Fonds des Vereins ausreichen. Es vertritt namentlich den Verein nach außen und ist insbesondere befugt, im Namen desselben Verträge und Vergleiche abzuschließen. Es überwacht ferner die Uhrenfabrikation, welche der Verein unterstützt, und sorgt für die mögliche Sicherheit der bewilligten Darlehne. — Neben dem Komite besteht noch eine Rechnungs-Revisions-Kommission aus zwei Personen, welche nach außerhalb des Vereins gewählt werden können. Sie hat die von dem Komite gelegte Rechnung zu prüfen und die Decharge-Ertheilung seitens der Generalversammlung vorzubereiten. — Möge Jeder, der ein Herz für die armen Schlesier hat und mit den Mitteln versehen ist, etwas für dieselben zu thun, sich nach Kräften dem Vereine anschließen, in der Ueberzeugung, daß Vieles, was vereinzelten Kräften unerreichbar ist, von der Vereinigung derselben ohne große Opfer errungen wird. Jede Beihilfe wird von dem edlen Begründer des Vereins mit anerkennendem Danke entgegengenommen als Beitrag zu einem Werke, das von Vaterlandsliebe und Christenthum gleich sehr gefordert wird.

Rußland.

C. **Von der polnischen Grenze** wird uns am 29. geschrieben: Der Großfürst Michael hat in Warschau, wie man von dort erfährt, den baldigen Besuch des Kaisers versprochen. Man erzählt sich allerlei fast mystisch Klingendes über die Andeutungen, welche der Großfürst bei dieser Gelegenheit gemacht haben soll, und diese unterliegen den wunderlichsten Deutungen. So soll er den Gildenvorstehern, die sich ihm präsentirten, gesagt haben: „Der Kaiser wird die Polen in ihrer Heimath aufsuchen, und indem er ihnen ihr Vaterland zusichert, es mit ihnen theilen." Dergleichen und ähnliche Worte sind zu oft und vor zu vielen Personen gefallen, als daß man sie nicht wenigstens dem Sinne nach für wichtig halten sollte. Was aber damit gemeint ist, beschäftigt die Köpfe vergebens. Die Konjekturen gehen so weit, anzunehmen, der Kaiser wolle seinem Bruder Konstantin Rußland überlassen und sich das Königreich Polen vorbehalten. Die beschränkte Publicität, welche die russische Regierung ihren Entschließungen in Sachen von Wichtigkeit giebt, und die Einsichtslosigkeit, in welcher die Bevölkerung von oben bis unten erhalten wird, sichert auch den phantastischsten Vermuthungen und Kombinationen gläubige Bekenner. — Die Anwesenheit des Großfürsten hat übrigens den öffentl. Anstalten der Stadt wahrhaft fürstliche Geschenke zurückgelassen. Man berechnet alles zusammen, was der Prinz aus eigenen Mitteln gegeben oder versprochen hat, auf mehr als eine halbe Million Silber-Rubel. — Großfürst Nikolaus wird wohl nicht vor der Mitte Juli in Warschau eintreffen. Er gilt als der polenfreundlichste unter den Prinzen, nächst dem Kaiser selbst.

Großbritannien.

London, 30. Juni. [Lord Raglan †. — Die deutsche Legion. — Vermischtes.] Der Kriegsminister Lord Panmure hat (wie dem geehrten Leser bereits nach einer telegraphischen Depesche mitgetheilt wurde) bekannt gemacht, daß der Ober-Befehlshaber der englischen Krim-Armee, Lord Raglan, nachdem er einige Tage krank gewesen, am 28. Juni, Abends 8½ Uhr, gestorben ist.

Fitzroy James Henry Somerset, oder, wie er seit seiner im Jahre 1852 erfolgten Erhebung zur Pairswürde hieß, Lord Raglan, war der neunte Sohn des fünften Herzogs von Beaufort. Er war im Jahre 1788 geboren und hat mithin das Alter von 67 Jahren erreicht. Seine militärische Laufbahn beginnt mit seinem im Jahre 1804 erfolgten Eintritt als Cornet in das vierte Dragoner-Regiment. Zum Feldmarschall ward er im vorigen Jahre ernannt, nachdem er vorher lange Zeit hindurch Adjutant und Militär-Sekretär des Herzogs von Wellington gewesen war. In der Schlacht bei Waterloo verlor Fitzroy Somerset einen Arm. Auch auf dem diplomatischen Felde war er thätig. Im Jahre 1807 war er Attaché bei der Gesandtschaft in Konstantinopel, 1814 Legations-Sekretär in Paris, vom Januar bis März 1815 bevollmächtigter Minister und von 1816—1819 wiederum Legations-Sekretär. 1822 ward er nach Wien und Verona, 1823 in einer besonderen Mission nach Madrid und 1826 nach Petersburg gesandt. Von 1819—1827 war Fitzroy Somerset Secretär des General-Feldzeugmeisters und vom August 1827 bis September 1852 Militär-Sekretär des Ober-Befehlshabers, Herzog von Wellington. Zu derselben Zeit, wo er zur Peerswürde erhoben wurde, nämlich im September 1852, ward er zum General-Feldzeugmeister ernannt. Lord Raglan hinterläßt einen Sohn, den im Jahre 1817 zu Paris gebornen ehrenwerthen Richard Henry Fitzroy,

Die London Gazette veröffentlicht die Anzeige von der am 15. Juni erfolgten Eröffnung der Blocade des bothnischen Meerbusens. — Dem Vernehmen nach wird ein Theil der Fremdenlegion, welche gegenwärtig zu Shorncliffe organisirt und eingeübt wird, am 20. Juli bereit sein, sich einzuschiffen. Diese Truppen sind zum Theil nach der Krim, zum Theil nach der Ostsee bestimmt.

Aus Helgoland, 24. Juni, wird den Daily News geschrieben „Heute Früh fand eine allgemeine Inspektion und große Parade des ersten Jäger-Bataillons der deutschen Legion durch einen zu diesem Zwecke hieher gekommenen englischen General statt. Die Stärke des Bataillons belief sich auf ungefähr 600 Mann, und obgleich manche der Leute nie zuvor gedient hatten, so führten sie ihre Evolutionen doch mit der größten Präcision aus und in einer Weise, welche den Offizieren und Unteroffizieren, die sie einexercirt hatten, sehr zur Ehre gereicht. Das Aussehen des Korps ist sehr befriedigend und es ist in der That die Frage: ob das britische Heer eine schönere Schaar rüstiger, gesunder und athletischer Männer aufzuweisen vermag, als die gegenwärtig hier versammelten. Am nächsten Dinstag werden zwei Dampfer aus England erwartet, welche das erste Detachement nach dem Depot von Shorncliffe dringen sollen. Der Dampfer Otter ist noch immer damit beschäftigt, Rekruten von den benachbarten Küstenpunkten hieher zu bringen. Seine letzte Fahrt nach Bremerhafen war eine glückliche, da er mit nicht weniger als 82 kräftigen jungen Leuten zurückkehrte." — Unterm 27. Juni wird demselben Blatte telegraphirt: „Der Schrauben-Dampfer Ovation ist mit 3 Kompagnien Legionäre, welche zusammen 260 Mann stark sind, nach Dover abgegangen. Der Hamburg King segelte heute mit weitern 240 Mann ab."

Der türkische Gesandte in London, Herr Mussurus, hat die Herren Goldsmid und Palmer davon in Kenntniß gesetzt, daß die ottomanische Pforte auf das Recht, die noch rückständigen 2 Millionen Pfd. Sterl. der Anleihe, vom 24. August 1854 zu erheben, verzichtet hat.

Der Bankausweis für die verflossene Woche ergibt eine Zunahme des Metallvorrathes um 108,310 Pfd. St. und des Notenumlaufs um 5930 Pfd. St.

London, 30. Juni. [Unterhaussitzung.] Auf die bereits erwähnte Frage Sir J. Walsh in Bezug auf das Rundschreiben des Grafen Buol und die den 3. Punkt betreff. letzten österr. Vorschläge, so wie die Gutheißung derselben durch J. Russell u. Hrn. Drouin de l'Huys, antwortet Lord J. Russell: Ich kann nichts weiter sagen, als daß ich das von dem ehrenwerthen Herrn erwähnte Rundschreiben in den Zeitungen gelesen habe, und daß alle darin enthaltenen Angaben, so viel ich weiß, vollkommen genau und richtig sind. H. Baillie fragt den ersten Lord des Schatzes, ob die Regierung einen Bericht des Herrn Doria über das Benehmen der österreichischen Truppen in der Moldau und Wallachei erhalten habe, und ob sie bereit sei, diesen Bericht dem Hause vorzulegen. Lord Palmerston entgegnet, Herr Doria sei von Konstantinopel, wo er bei der Gesandtschaft angestellt sei, nach Bukarest geschickt worden, um den erkrankten Privatsekretär des dortigen Konsuls vorübergehend zu ersetzen. Von Bukarest aus habe er in einem Briefe an Lord Redcliffe über verschiedene Excesse der österr. Truppen berichtet. Dieser Brief sei in Folge eines Mißbrauchs des Amtsgeheimnisses in den Zeitungen veröffentlicht worden, und da sein Inhalt auf diese Art, wenn auch in unrechtmäßiger Weise, bekannt geworden, so sehe er keinen Grund, weßhalb derselbe nicht dem Parlamente vorgelegt werden sollte. Auf 2 Fragen Lord W. Grahams antwortet Lord Palmerston: Die österr. Regierung hat uns davon in Kenntniß gesetzt, daß den Reserven des österr. Heeres aus Rücksichten für ihre Gesundheit gestattet worden ist, auf Urlaub nach Hause zu gehen, so jedoch, daß sie sich bereit halten müssen, eine Woche oder vierzehn Tage nach einer etwaigen Wiedereinberufung wieder unter die Fahne zu treten. Außerdem sollen einige Kantonnements des österr. Heeres aus Rücksicht auf die Gesundheit der Truppen verlegt werden. Was das engl. Heer betrifft, so wird ohne Zweifel keine Mühe gespart werden, nicht nur, um dasselbe auf die etatsmäßige Stärke zu bringen, sondern auch, um die Mannschaften zu ersetzen, welche freiwillig aus der Miliz in die Linie übergetreten, oder ganz aus dem Dienste ausgeschieden sind. Eine Frage über das Befinden Lord Raglan's beantwortet Lord Palmerston in ähnlicher Weise, wie Lord Panmure im Oberhause gethan hat. Cayley fragt, ob die Regierung entschlossen sei, sich bei der Ernennung eines neuen General-Gouverneurs von Ostindien von dem Geiste der Bulwer Lytton'schen Resolution leiten zu lassen, d. h. ob sie Sorge dafür tragen werde, daß die Wahl auf einen Mann fallen werde, von dem man in Folge seiner Antecedentien erwarten dürfe, daß er jenem Posten gewachsen sei. Lord Palmerston erwidert, es sei eine bekannte Sache, daß nicht die Regierung, sondern das Direktorium der ostindischen Gesellschaft den General-Gouverneur wähle, und daß die Regierung nur das Bestätigungs-Recht habe. Am vorigen Mittwoch habe ihm der Präsident des Direktoriums in herkömmlicher Weise angezeigt, daß er die Absicht habe, am Mittwoch der nächsten Woche Lord Canning als Nachfolger Lord Dalhousie's vorzuschlagen. Zu dieser Wahl habe die Krone bereitwillig ihre Zustimmung gegeben, und seines Erachtens sei Viscount Canning durch seine Energie und seine Talente vollständig dazu befähigt, den ihm zugedachten Posten in würdiger Weise zu verwalten. Man werde es hoffentlich nicht als einen Vertrauensbruch betrachten, wenn er hier erwähne, daß Lord Derby eine so hohe Meinung von den Fähigkeiten Lord Canning's gehabt, daß er ihm das Ministerium des Auswärtigen angeboten habe. Auf eine Frage French's entgegnet Sir C. Wood, die Regierung sei nicht gesonnen, von der Erfindung Lord Dundonald's Gebrauch zu machen. Cayley kommt nochmals auf die Ernennung Viscount Canning's zurück, die er als eine ungehörige bezeichnet. Lord Elgin sei der Mann, dem der Posten eines General-Gouverneurs von Ostindien gebühre. Wenn gesagt werde, daß die Ernennung nicht von der Regierung, sondern von der ostindischen Gesellschaft ausgehe, so sei das eine bloße Redensart, indem Jedermann wisse, daß in Wirklichkeit die Regierung dem Direktorium den Mann bezeichne, welchen sie ernannt zu sehen wünsche. Der die Einführung von Commandite-Gesellschaften bezweckende Gesetzentwurf wird auf Antrag Bouverie's zum zweitenmale verlesen.

Spanien.

Madrid, 26. Juni. Gestern Abends empfing man im englischen Botschafts-Hotel eine aus Vittoria von 5 Uhr Nachmittags datirte Depesche Lord Howden's, welche seine Ankunft daselbst meldet, nachdem er sechs Stunden lang von den Carlisten auf der Straße von Burgos nach Vittoria festgehalten worden war. — Zwei Ministeräthe haben heute stattgehabt; wahrscheinlich handelt es sich um das vom Ministerium dem feindlichen Votum der Budget-Kommission hinsichtlich des Bruil'schen Finanz-Planes gegenüber einzuschlagende Verhalten. Man glaubt nicht, daß Bruil austreten werde. Die Cortes haben heute den Gesetzentwurf genehmigt, der die Konzession der Eisenbahn nach Langreo bestätigt."

Eine Depesche aus Madrid vom 29. Juni meldet, daß an diesem Tage die demokratischen Deputirten den Vorschlag zu einer freiwilligen, mit 10 pCt. zu verzinsenden National-Anleihe von 200 Millionen Realen eingereicht hatten. Wenn man auch annimmt, daß dieser hohe Zinsfuß dem Plane besseren Erfolg sichere, als seinen Vorgängern, so wird doch die dadurch aufgebrachte Summe kaum für die Bedürfnisse des Augenblicks ausreichen. Nach derselben Depesche hatte sich der Zustand des am vorigen Tage an einem Fieberanfalle erkrankten Espartero gebessert.

Vom 30. Juni wird telegraphirt: Marschall Espartero ist von seinem Unwohlsein gänzlich wieder hergestellt. Die Regierung wird den Vorschlag einer freiwilligen Anleihe bekämpfen und das Projekt einer gezwungenen Anleihe aufrecht halten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. Juli. [Polizeiliches.] In voriger Woche sind 47 Personen beim Betteln betroffen und festgenommen worden. — Bei dem am 25. und 26. v. M. hierorts stattgehabten Roß- und Viehmarkte waren zum Verkauf ausgestellt: 1100 Stück Pferde, 260 Stück Ochsen, 160 Stück Kühe und 635 Stück Schweine. Gute Wagenpferde wurden das Paar mit 300 bis 800 Thlr., gute Zug- und Arbeitspferde mit 140 bis 300 Thlr. bezahlt; minder gute Zugpferde wurden das Stück mit 40 bis 100 Thlr., alte und fehlerhafte mit 20 bis 40 Thlr. bezahlt. — Von den Ochsen, unter welchen sich 57 Stück aus Oesterreich und Galizien befanden, wurden die inländischen mit 35 bis 60 Thlr., die ausländischen dagegen, welche sämmtlich in die Hände theils hiesiger, theils in der Provinz wohnhafter Fleischer übergingen, mit 85 bis 130 Thlr. das Stück bezahlt. Kühe wurden sehr gesucht und solche fast sämmtlich das Stück zum Preise von 24—70 Thlr. abgesetzt. — Von den Schweinen gingen 310 Stück zum Preise von 14—30 Thlr. das Paar in andere Hände käuflich über. — Der Marktverkehr war im Allgemeinen sehr lebhaft. — Unter den Pferden wurden mehrere, als an verdächtigen Krankheiten leidend, vom Markte gewiesen; vier derselben mußten sofort getödtet werden.

Es wurden gestohlen: eine schwarzseidene Mantille, zwei Frauen-Ueberröcke, ein Betttuch, eine Bettdecke, sechs Kinderhemden, ein wollenes Kleid, eine Kinderschürze, ein Taschentuch und ein Taschenmesser; aus einem auf der Schmiedebrücke belegenen Bierkeller ein Portemonnaie, enthaltend über 7 Thlr. baares Geld, zwei goldene Uhrschlüssel und zwei dergleichen kleine Petschafte; auf der glazer Chaussee von einem Wagen ein Koffer, enthaltend mehrere Tischtücher, Kinderwäsche, einige Schürzen, Halstücher, Taschentücher und Strümpfe, sind gez. O. W. und C. N.; Königsplatz Nr. 3a ein Frauen-Ueberrock; Christophoristeg Nr. 4 eine goldene Cylinderuhr, 24 neusilberne Eßlöffel und 6 Thlr. in Kassen-Anweisungen. — Gefunden wurden: ein Auseinandersetzungs-Rezeß, betreffend die Ablösung der Reallasten zwischen dem Gute Schickerwitz und der daselbst belegenen Wassermühle Nr. 15; ein Portemonnaie, enthaltend einige Silbergroschen baares Geld, 4 kleine Schlüssel und eine Haarlocke. — Verloren wurde: ein Portemonnaie, enthaltend 2 Thlr. 7 Sgr. baares Geld, eine Marke des Färber Jäckel und eine Quittung. (Pol. Bl.)

London, 29. Juni. Der letzte bis zum 31. Mai reichende Monats-Bericht des Handels-Bureau's lautet keineswegs befriedigend. Der ganze deklarirte Werth der Ausfuhr für den Monat Mai beläuft sich auf 8,049,246 Pfd. Sterl., während er sich in demselben Monate des Jahres 1854 auf 8,122,192 Pfd. St. belief. (Für das Jahr 1853 ist die entsprechende Zahl 7,123,191 Pfd. St.) Weit merklicher jedoch ist der Unterschied in Bezug auf die Einfuhr. Im Mai 1853 wurden 4,615,646 Pfund Kaffee eingeführt, in den beiden folgenden Jahren 8,508,336 Pfund und 3,587,685 Pfund. In Bezug auf die Einfuhr nicht raffinirten Zuckers weisen die drei letzten Jahre für den Monat Mai die Zahlen (nach Centnern gezählt) 752,141, 1,018,654 und 565,841 auf, während sich für die Konsumtion in den gleichen Zeiträumen die Zahlen 613,276, 640,953 und 331,661 herausstellen. Ein ähnlicher Ausfall findet bei Weinen und Spirituosen statt. An Spirituosen betrug die Einfuhr im Mai der letzten 3 Jahre 782,375, 1,044,739 und 866,889 Gallonen, für den Wein sind die entsprechenden Zahlen 1,260,827, 1,044,739 und 1,005,330. Auch hinsichtlich des Schifffahrt macht sich der Einfluß des Krieges bemerklich. Im Mai des gegenwärtigen Jahres liefen 3499 Schiffe, zusammen mit einem Tonnengehalt von 765,389 Tonnen, und zwar 3068 Segelschiffe und 431 Dampfer, in die Häfen des vereinigten Königreichs ein, während im Mai 1854 ihre Zahl 3645, mit einem Tonnengehalte von 716,904 Tonnen betrug. Im Mai 1855 liefen 3654 Schiffe (Tonnengehalt 799,070) und im Mai 1854 3944 (Tonnengehalt 768,726) aus. In den ersten fünf Monaten des Jahres 1854 liefen 12,768 Schiffe ein und 14,546 aus. Für den gleichen Zeitraum des gegenwärtigen Jahres sind die entsprechenden Zahlen 9300 und 12,188.

Börsenberichte.

Berlin, 2. Juli. Die günstige Stimmung machte heute bedeutende Fortschritte, und die meisten Aktien erfuhren eine abermalige Steigerung um viele Prozente. Das Geschäft war vom ausgedehntesten Umfange, besonders in Bexbacher und Mainz-Ludwigshafen.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. 4% 140 bez. Köln-Minden. 3½% 162 à 161½ bez. Prioritäts 4½% 101 bez. dito II. Emiss. 5% 103 bez. dito II. Emiss. 4% 92½ bez. dito III. Emiss. 4% 92½ bez. Ludwh.-Berb. 4% 146 à 149¼ bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 48⅞, ¾ u. ⅞ bez. dito Prior. 5% 101 Gl. Niederschl.-Märk. 4% 94½ bez. Prior. 4% 94 bez. Prior. Ser. I. u. II. 4% 92¾ bez. dito Prior. Ser. III. 4% 92¾ bez. dito Prior. Ser. IV. 5% 102 à 102¼ bez. Niederschl.-Märk.-Zweigb. 4% — — Oberschl. Litt. A. 3½% 229 Br. Litt. B. 3½% 190½ à 191½ bez. Prior. Litt. A. 4% 94¼ Gl. dito Litt. B. 3½% 85 bez. dito Litt. D. 4% 91½ Gl. dito Litt. E 3½% 82¼ Br. Rheinische 4% 102 à 102½ bez. dito Prior. Stm. 4% 103½ à ¼ bez. dito Prior. 4% 89 Gl. 3½% Prior. 84½ Br. Stargard-Pos. 3½% 90 bez. Prior. 4% 91 Gl. dito 4½% 99¼ bez. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) 4% — — II. Prior. 4% 92 bez. Mecklenb. 4% 57 à 57¼ u. ⅛ bez. Mainz-Ludwgh. 4% 108 Klgkt., 112 in Post. bez., Ende Br. Berlin-Hamb. 4% 121 à 121½ bez. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102 bez. II. Emiss. 101⅜ Gl. Aach.-Mastr. 4% 51½ Br. Prior. 4½% 94 bez. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 101 Gl. Anleihe von 1850 4½% 101 bez. dito von 1852 4½% 101 bez. dito von 1853 4% 97 bez. dito von 1854 4½% 101¼ bez. Prämien-Anleihe von 1855 3½% 117 etw. à 118 bez. St.-Schuldsch. 3½% 87¼ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 117 bez. u. Gl. Pos. Pfandbr. 4% 101½ Gl. dito neue 3½% 93¾ Gl. Poln. Pfandbr. 4% — — III. Emiss. 4% 92 Br. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 79 bez. dito à 300 Fl. 5% 88½ bez. u. Gl. dito à 200 Fl. 18¾ Br. Hamb. Präm.-Anl. — — **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 139¼ bez. dito 2 Monat 138⅝ bez. Hamburg kurze Sicht 148⅞ bez. dito 2 Monat 148⅛ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 17 Sgr. bez. Paris 2 Monat 78¾ bez. Wien 2 Monat 81⅜ bez. Breslau 2 Monat 99⅓ bez.

C. **Breslau.** 3. Juli. [Produktenmarkt.] Umsätze ohne Belang. Eigener suchen ihre Forderungen noch zu behaupten, doch kauft man im Allgemeinen heut schon wieder etwas billiger als gestern. Weizen weißer ord. 88—106 Sgr., mittel bis fein 110—116 Sgr., gelber 88—104 Sgr., mittel bis fein 110—114 Sgr. Roggen ord. 78—84 Sgr., mittel bis fein 87—90 Sgr. Gerste 56—58, feine 60—62 Sgr. Hafer 35—40—44 Sgr. Erbsen 78—82 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.